50 Jahre 1. Vorsitzender des NWV Würzburg e.V.
Fragen an Prof. em. Dr. Gerhard Kneitz

DIETER MAHSBERG

Lieber Herr Prof. Kneitz, Sie sind im Jahr 2017 seit einem halben Jahrhundert der 1. Vorsitzende des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg e.V. Dies dürfte zumindest in der Würzburger Vereinsgeschichte einmalig sein. Sie sind im NWV, in dieser „Traditionsvereinigung“, die 2019 ihr 100-jähriges Bestehen feiert, somit zu einer „Traditionsfigur“ geworden, die immer eng mit dem Vereinsnamen verknüpft sein wird. Für jemanden, der wie ich erst seit 2015 im Vorstand ist, stellen sich natürlich viele Fragen zur Historie des NWV, zu besonderen Ereignissen in der Vereinsgeschichte und auch zur Zukunft des Vereins.

Gab es prägende Erlebnisse, die Sie zu den Naturwissenschaften brachten? Wie wurden Sie auf den NWV aufmerksam?

Das ist eine lange Geschichte. Mein Vater war Eisenbahner, und als Eisenbahnerkind ist man mit der Familie viel umhergewandert. Geboren bin ich in Aschaffenburg, aufgewachsen bin ich in Wörth am Main, wo ich den Fluss und den Vorspessart kennen lernte. Nach der Versetzung des Vaters als Bahnmeister nach Neustadt an der Saale kam ich dort zur Schule. Dank mancher Familienfreikarten für den Zug erschloss sich mir mehr und mehr die Rhön, wo wir zum Kreuzberg und ins Rote und Schwarze Moor wanderten. Ein besonders enger Kontakt bestand zu meinem vier Jahre älteren Bruder Hermann, der 2010 leider verstorbenen ist. Mit ihm erkundete ich die Lebewesen der Region und verfolgte die stetigen Veränderungen der Natur im Jahresverlauf. So entwickelte ich mich ohne äußere Anleitung oder gar Zwang zum „Naturmenschen“. Dieser Neigung kam das Angelhobby meines Vaters sehr entgegen, dessen großes Revier an der Saale mit seinen Wasserlebewesen, mit

vielen Enten, Gänsen und Eisvögeln für mich und meinen Bruder – schon damals ein kenntnisreicher Ornithologe – ein Paradies war.

Unser Drang, die Natur zu erforschen, wurde durch den Umzug der Familie nach Würzburg im Jahr 1942 keineswegs gebremst, im Gegenteil: wir wohnten in Bahnhofsnähe in der Haugerglacisstraße, nicht weit weg vom Quellenbach, dessen Lebewelt wir uns sofort intensiv widmeten und wo wir eifrig „tümpelten“, sobald der Unterricht (damals in der Zentralschule) zu Ende war. Die vielleicht folgenschwerste Freizeitentscheidung meiner Schulfreunde und mir war, doch einmal das große Naturkundemuseum in der Residenz aufzusuchen. Dieser Besuch faszinierte besonders mich derart, dass der Gang in die Ausstellungsräume unter der Woche sowie am Wochenende von nun an zum Ritual wurde. Das Museum, vom Naturwissenschaftlichen Verein Würzburg im Jahre 1919 gegründet, war nicht nur reich an Dioramen, an Präparaten von Pflanzen und Tieren der Region, sondern enthielt auch Belege für die Lebewelt anderer Kontinente, z.B. Afrikas. Durch unseren guten Draht zum Museumsmitarbeiter „Opa Elser“ bekamen wir – bei freiem Eintritt für Schüler - Einblicke hinter die Kulissen des Museums, konnten den Aufbau von Ausstellungen mitverfolgen und erweiterten unsere Artenkenntnis. Außerdem besuchten wir so oft wie möglich die sonntäglichen Vorträge des Museumsdirektors Dr. Karl Bernhard Lehmann. Sie waren als „Lehmann-Stunde“ stadtbekannt und allseits beliebt.

Als ich dann ins „Neue Pennal“ ging, ins heutige Riemenschneider-Gymnasium, führte uns der Schulweg auch durch den Ringpark, wo wir die Entwicklung der Saatkrähenkolonie mitverfolgen konnten. Meine Lehrer, die selbst sehr naturverbunden waren, machten mit uns viele Exkursionen in die nähere Umgebung und unterstützten meine naturkundlichen Interessen voll und ganz, wofür ich ihnen sehr dankbar bin.

Die Bombardierung Würzburgs am 16. März 1945, bei der unsere Wohnung zerstört wurde, erlebten wir bei Verwandten des Vaters von Thüngersheim aus, wo wir evakuiert waren. Wir blieben noch sechs Jahre dort, was uns Buben stundenlange Beobachtungen am Main sowie die Erkundung der für uns neuen Trockenlebensräume an den Weinberghängen des Maintals bescherte. Unsere inzwischen mehrjährigen Beobachtungsdaten führten 1967 in den Abhandlungen des NWV zur ersten gemeinsamen Publikation der Brüder Kneitz[1]. Mit der Zerstörung Würzburgs war für uns auch der herbe Verlust des Naturkundemuseums verknüpft, dessen Bestände weitgehend verbrannt waren. Allerdings blieb der Gedanke an ein Wiedererstehen des Museums durch den guten Kontakt zu meinem Gymnasiallehrer Dr. Hans-Helmut Falkenhan lebendig, der verbliebene Reste der Sammlungen sicherte und weiter in der Öffentlichkeitsarbeit einsetzte. Einige wenige Überbleibsel aus dem Museum lagern ja heute noch in der Jakob-Stoll-Realschule in der Zellerau, dazu gehören auch die Kästen mit Käfern und Schmetterlingen, die wir kürzlich für eine genauere Inspektion ins Biozentrum der Universität gebracht haben.

Sie können diesem Rückblick entnehmen, dass mein Weg zum Naturwissenschaftler bereits in meiner Kindheit angelegt wurde und mich über das Naturkundemuseum zum NWV führte. Wenn ich mich recht erinnere, stand auf meinem Vereinsausweis als Eintrittsjahr 1942!

---

[1] Kneitz, G. und H. Kneitz (1967): Beobachtungen zum Vorkommen von Enten- und Rallenvögel auf dem unterfränkischen Main unter Berücksichtigung des extremen Winters 1962/63. Abh. Naturwiss. Ver. Würzburg 8: 53-130.

Können Sie sich noch daran erinnern, als man Sie zur Kandidatur für den Vorstand aufforderte? Wer waren damals die „Leitfiguren" des NWV?

Ich habe in den Abhandlungen des NWV recherchiert und wurde in Band 8 fündig (Abb. 1). Dort ist im Protokoll zur Jahresmitgliederversammlung vom 11. Januar 1967 zu lesen, dass in Nachfolge von Prof. Dr. Werner Kloft ein gewisser Dr. Gerhard Kneitz zum 1. Vorsitzenden gewählt wurde. Vorher war ich bereits mehrere Jahre Schriftleiter des Vereins.

Entlastung der Vorstandschaft: Die gesamte Vorstandschaft erhielt die Entlastung und trat zurück.
In der Interregnumszeit übernahm Herr Professor Dr. O. H. Volk das Wort. Er sprach den bisherigen Vorstandsmitgliedern und Beiräten seinen Dank für die geleistete Arbeit im Naturwissenschaftlichen Verein aus. Besonderen Dank aber an Herrn Professor Dr. W. Kloft, der trotz seiner Berufung nach Bonn, den Vorsitz des Naturwissenschaftlichen Vereins weiter übernommen hatte. Leider sei dies in Zukunft nicht mehr möglich, und Professor Dr. Kloft bitte daher, ihn nicht mehr als 1. Vorsitzenden vorzuschlagen. Auch der bisherige 2. Vorsitzende, Herr Dr. Walter Bock, bittet um Entbindung von diesem Amt wegen beruflicher Überbelastung. Als neue Vorstandschaft schlug Herr Professor Dr. Volk vor:

1. Vorsitzender:	Herr Dr. Gerhard Kneitz
2. Vorsitzender:	Herr Oberstudienrat Paul Seus
Schriftführer:	Frau Liselotte Weidner
stellv. Schriftführer:	Frau Else Müller-Reiss
Kassier:	Herr Karlhermann Kleinschnitz
Schriftleiter:	Herr Dipl. Bibliothekar Gerhard Hanusch

Als Beiräte wurden vorgeschlagen:

Für Botanik und Exkursionswart:	Frau Hedwig Auvera
Für Aquaristik:	Herr Fritz Holzmann
Für Naturschutz:	Herr Dr. Leopold Schua
Für Pilzkunde:	Herr Paul Matheis
Für Ornithologie:	Herr Dr. Gerhard Kneitz
Für Technik:	Herr Walter Römmelt
Für Zoologie:	Herr Professor Dr. Werner Kloft
Für Entomologische Sammlung:	Herr Charles Grosser
Für Astronomie:	Herr Elmar Ullrich

Die Wahl wurde einstimmig angenommen.

Abb. 1 Auszug aus der Niederschrift über die Jahresmitgliederversammlung des NWV Würzburg e.V. am 11.1.1967, 4. Aus: Abh. Naturwiss. Ver. Würzburg 8, S. 143.

Prof. Kloft war nicht nur wegen seiner Fachkompetenz hochgeschätzt. Er war Lehrer und Freund, mit dem ich auch wegen der Nähe unserer Wohnungen in Veitshöchheim oft zusammen war und so von seinem Wissen profitierte. Über Kloft lernte ich auch Prof. Dr. Karl Gößwald kennen, der mich bald zu seiner täglichen Mitarbeiter-Teestunde um 11 Uhr, rechts im Parterre des Instituts für Angewandte Zoologie am Röntgenring, einlud. Dort kam man zusammen und diskutierte Forschungsergebnisse, was mir die Biologie der Waldameisen erschloss, letztlich zur Promotion führte und in eine Anstellung am Institut einmündete. Um Ihre Frage abschließend zu beantworten, würde ich Werner Kloft daher als die damalige Leitfigur des NWV betrachten, der zudem meine Neigungen erkannt und mich, der ich immer lernbegierig und offen für neue Entwicklungen war, gefördert hat. Ich habilitierte mich 1973 und wurde 1974 auf eine Professur an das von Kloft geleitete Institut für Angewandte Zoologie der Universität Bonn berufen, wo ich bis zu meiner Emeritierung im Jahr 1999 tätig war.

Welchen Stellenwert hatte der NWV zu Ihrer Anfangszeit in der Würzburger Vereinslandschaft?

Würzburg hatte schon immer viele Vereine, wobei Sportvereine dominierten. Einen naturwissenschaftlichen Fokus hatte außer dem NWV z.B. die Physikalisch-Medizinische Gesellschaft, die auf eine noch längere Vereinsgeschichte zurückblicken kann. Der NWV konnte durch den engen Kontakt zur Universität mit ihren naturwissenschaftlichen Fakultäten für sein Vortragsprogramm immer wieder hervorragende Referentinnen und Referenten gewinnen. Viele Mitglieder hatten in Würzburg studiert und waren z.B. als Gymnasiallehrer tätig. Sie fühlten sich dem Verein verbunden, aber auch Nicht-Akademiker besuchten unsere Veranstaltungen, weil sie dort Neues über ihre unterfränkische Heimat erfuhren. In der Bevölkerung genoss der NWV jedenfalls hohes Ansehen.

Was würden Sie neben der Gründung des Naturkundemuseums als „Meilensteine“ in der Geschichte des NWV bezeichnen?

Hierzu kann ich offenen Herzens sagen, dass - maßgeblich durch meinen Einfluss über den NWV – 1973 die Kreisgruppe Würzburg des Bund Naturschutz aus der Taufe gehoben wurde. Dann war ich zwei Jahre später auch dabei, als am 20. Juli 1975 ganz in unserer Nähe, nämlich in Marktheidenfeld, der „Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland“ gegründet wurde, ein wahrhafter Meilenstein in der Geschichte der Naturschutzbewegung! Unter den 21 Gründungsmitgliedern des BUND waren Persönlichkeiten wie Bernhard Grzimek, Horst Stern, Herbert Gruhl sowie Hubert Weinzierl und Hubert Weiger, die beide die Umweltpolitik in unserem Land entscheidend mitgeprägt haben bzw. noch mitprägen. Die Kreisgruppe initiierte 1986 unter Mitwirkung des NWV mit dem Motto „Ja zum Leben – Mut zum Handeln“ den Deutschen Umwelttag, der in die „Würzburger Erklärung“ mündete – die nach wie vor aktuell ist!

Angenommen, es hätte den NWV nie gegeben. Welche Konsequenzen hätten sich daraus für die Umwelt- und Naturschutzpolitik ergeben?

Der NWV begann sozusagen den Faden zu spinnen und hatte sicher einen großen Anteil an den gerade erwähnten Gründungen in unserem Raum, aber letztlich war die Zeit hierfür auch reif. Vielleicht beschleunigten wir die Gründungsprozesse. Die Zeichen zunehmender Umweltprobleme waren ja nicht mehr zu übersehen und führten dazu, dass sich international und national Natur- und Umweltschutzaktivitäten entwickelten, sich Bürgerinitiativen formierten usw. und der Schutz von Umwelt und Natur zunehmend auch in der Politik Gehör fand. Ich muss natürlich auch darauf hinweisen, dass es damals außer dem NWV noch andere Organisationen gab, die sich dem Naturschutzgedanken verschrieben hatten, zum Beispiel der Landesbund für Vogelschutz.

Viele Vereine beklagen eine Überalterung der Mitglieder bzw. Mitgliederschwund. Wie könnte der NWV dem entgegenwirken? Wie kann ein „Traditionsverein“ auch für die junge Generation interessant bleiben?

Das ist eine für die Zukunft eines jeden Vereins wichtige Frage, die Sie hier ansprechen. Vielleicht sollte man weniger die Tradition als die Zukunft hervorheben und z.B. verstärkt aufzeigen, welches Erklärungspotential die Naturwissenschaften haben und welche Lösungsansätze sie bereitstellen können. Ich glaube, dass unser Vortragsprogramm in diese Richtung weist. Wie attraktiv aktuelle Themen gerade für junge Menschen sein können, zeigte der sehr gut besuchte Vortrag von Dr. Gunnar Gerdts über Mikroplastik im Meer, den die Universität zusammen mit dem NWV im Sommer dieses Jahres veranstaltet hat.

Im Natur- und Umweltschutz hat sich in den letzten Jahrzehnten ja viel getan. Würden Sie die Aufgaben und Ziele des NWV noch genau so formulieren wie in der Satzung niedergelegt oder wäre es Zeit für eine Aktualisierung?

In unserer Satzung wird ausdrücklich auf den Naturschutzgedanken verwiesen, was ich nach wie vor für wichtig erachte. Andererseits wurde die Satzung des NWV zu einer Zeit ausgearbeitet, als es noch keine Kreisgruppe und keinen BUND gab, deren Fokus der Umwelt- und Naturschutz ist und die damit viele Menschen quer durch alle Alters- und Berufsgruppen ansprechen. Diese Organisationen können heute auf die Expertise von Fachleuten zu allen möglichen Umwelt- und Naturschutzfragen zugreifen. Hier ist sicher ein gewisser Zuständigkeitswandel eingetreten, was für eine Aktualisierung der Satzung spräche. Als naturwissenschaftlicher Verein müssen wir aber immer ideologiefrei bleiben und der Argumentationslogik der Naturwissenschaften folgen.

Sie hatten nach der letzten Wahl im Oktober 2015 angekündigt, dem NWV noch bis 2018 vorstehen zu wollen. Welche Ziele sollte Ihre Nachfolge in jedem Fall verfolgen?

Ich möchte mein letztes turnusgemäßes Jahr als NWV-Vorsitzender dazu nutzen, den Wandel vorzubereiten und mir zusammen mit den anderen Vorstandsmitgliedern Gedanken über die Zukunft des Vereins machen.

Eine letzte Frage: vor Ihnen liegen stapelweise Postkarten – alles Ihre Werke?

Ja, die sind alle von mir gezeichnet, aber Sie sehen hier nur einen winzigen Ausschnitt meiner Kollektion, die inzwischen etwa 40 000 Zeichnungen, Skizzen, Aquarelle usw. im Postkartenformat umfasst (Abb. 2). Ich hatte seit meiner Zeit als Professor in Bonn immer leere Karteikarten einstecken und fing eines Tages an, Tiere und Pflanzen zu zeichnen, Lebensräume festzuhalten, Menschen zu portraitieren und Stimmungen festzuhalten. So entstand jeden Tag mindestens ein Postkartenbild. Ich bin gerade dabei, eine gewisse Ordnung in die vielen Themen zu bringen. Letztlich stecken in diesen Bildern auch viele Eindrücke aus meiner Zeit als Vorsitzender des NWV.

Lieber Herr Kneitz, ich danke Ihnen sehr für dieses informative und anregende Gespräch, für das Sie sich einen ganzen Nachmittag Zeit genommen haben!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: 52

Autor(en)/Author(s): Mahsberg Dieter

Artikel/Article: 50 Jahre 1. Vorsitzender des NWV Würzburg e.V. Fragen an Prof. em. Dr. Gerhard Kneitz 8-15